

Eng mit unseren polnischen J Klassenbrüdern verbunden

(NW) Seit annähernd zwei Jahren besteht zwischen der DDR und der befreundeten Volksrepublik Polen ein Regierungsabkommen, in dem vereinbart ist, daß polnische Werktätige zeitweilig in Betrieben unserer Republik arbeiten. Seit dieser Zeit stehen polnische Klassenbrüder Seite an Seite mit den Werktätigen aus unserer Republik und leisten einen aktiven Beitrag zur Stärkung des Sozialismus.

Im Klubhaus Schwarze Pumpe fand kürzlich ein Erfahrungsaustausch mit Parteisekretären aus Kombinaten und Betrieben statt, in denen polnische Werktätige beschäftigt sind. Daran nahmen das Mitglied des Sekretariats des ZK der SED Genosse Horst Dohlus sowie das Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung Cottbus, Genosse Werner Walde, teil. Eingeleitet wurde diese Aussprache mit Referaten des 1. Sekretärs der Industriekreisleitung im Kombinat Schwarze Pumpe Genossen Erich Beck, und des Sekretärs der Grundorganisation im VEB EAW Treptow, Berlin, Genossen Willi Betsch, worauf eine lebendige Diskussion folgte, die Genosse Horst Dohlus mit einer prinzipiellen Rede abschloß. In seinen Ausführungen hob Genosse Dohlus hervor, in den Reden der Genossen Beck und Betsch sowie in den Diskussionsbeiträgen sei sichtbar geworden, wie groß und umfassend die wachsende Verantwortung unserer Partei bei der Verwirklichung der Be-

schlüsse des VIII. Parteitagess ist. Es gebe in der Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft seit Beginn der 70er Jahre eine neue Etappe, die über die gemeinsam abgestimmte Außenpolitik, die sozialistische Integration zur Durchführung von gemeinsamen Investitionen, über die wissenschaftliche Zusammenarbeit bis hin zur Beschäftigung auch von polnischen Werktätigen in der DDR reicht. Merkmal und wesentliche Grundlage dieser neuen Etappe sei die Entwicklung der Zusammenarbeit der Bruderparteien der sozialistischen Staatengemeinschaft mit der KPdSU an der Spitze.

Sowohl in den Referaten der Genossen Beck und Betsch als auch in den Diskussionsreden legten die Sprecher dar, daß in Mitgliederversammlungen und anderen Aussprachen in Arbeitskollektiven immer wieder Themen zum proletarischen Internationalismus zur Diskussion stehen, in denen nachgewiesen wird, daß die sozialistische ökonomische Integration eine objektive Notwendigkeit für das weitere Wachsen und Erstarken der sozialistischen Völkerfamilie ist.

Vom positiven politischen Klima in den Arbeitskollektiven, davon gingen alle Redner aus, von der Hilfsbereitschaft der Arbeiter und Leiter hänge es wesentlich ab, wie schnell sich die polnischen Freunde in ihre neue Umgebung eingewöhnen. Deswegen bestehe eine wichtige Erfah-

INFORMATION

Den Nutzen haben alle

Die Genossen Frank Michael Rothe und Horst Herrlich aus der Abteilungsparteiorganisation Teilefertigung des VEB Verpackungsmaschinenbau Dresden erhielten den Parteauftrag, sowjetische Erfahrungen aus dem

Werk Elektrosila in Leningrad in ihrer Abteilung auszuwerten.

Diesen Auftrag haben die Genossen ehrenvoll erfüllt. Es gelang ihnen, ausgehend von Neuerervorschlägen ihrer Leningrader Genossen, im Zusammenwirken mit drei weiteren Kollegen des Bereiches innerhalb von fünf Tagen einen Fräser zu entwickeln, der eine Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 230 Prozent ermöglicht. Inzwischen ist dieser Fräser im gesamten Kombinat Nagema produktionswirksam geworden.

So wurde eine gute Methode sowjetischer Neuerer und Rationalisatoren aufgegriffen und weitergeführt. Der Nutzen aus der Erkenntnis der Spezialisten aus dem Lande Lenins kommt auf diese Weise auch unserer Volkswirtschaft zugute.

Das ist Internationalismus der Tat, der dazu beiträgt, die sich aus der sozialistischen ökonomischen Integration ergebenden Aufgaben zu meistern * und unsere sozialistische Staatengemeinschaft allseitig zu stärken.

(NW)